



2021 war das Jahr mit der geringsten Zahl an Todesfällen auf französischen Autobahnen in 20 Jahren

Im Jahr 2021 wurden 131 Menschen auf französischen Autobahnen getötet, 4 mehr als im Jahr 2020, das mehrere Lockdowns gekennzeichnet war, aber 23 weniger als im Jahr 2019.

Die Zahl der auf Autobahnen getöteten Personen erreichte 2021 den niedrigsten Stand seit 20 Jahren, wie aus der am Mittwoch, dem 27. Juli, veröffentlichten Jahresbilanz des Verbands der französischen Autobahngesellschaften (Asfa) hervorgeht. Im Jahr 2021 wurden 131 Menschen auf französischen Autobahnen getötet, 4 mehr als im Jahr 2020, aber 23 weniger als im Jahr 2019, dem Referenzjahr vor der Covid-19-Pandemie.

Bezogen auf den tatsächlichen Verkehr war das vergangene Jahr das Jahr mit den wenigsten Todesfällen seit 20 Jahren, „mit 1,2 tödlichen Unfällen pro Milliarde gefahrener Kilometer“, so der Bericht. Generell ist die Zahl der Todesfälle im Verkehr im Jahr 2021 im Vergleich zu 2019 um 9% zurückgegangen.

Bereits 75 Verkehrstote auf Autobahnen im Jahr 2022

Der Konsum von Alkohol, Drogen und Medikamenten am Steuer war 2021 Hauptfaktor für tödliche Unfälle (28%) vor Übermüdung (19%), überhöhter Geschwindigkeit (18%) und Unaufmerksamkeit durch Telefon, GPS oder Autoradio (13%). Die Einsatzteams der Autobahnmeistereien wurden 2021 Opfer von 126 Unfällen, bei denen vier Beschäftigte getötet und zwölf verletzt wurden.

Das Jahr 2022 begann jedoch recht schlecht: Bis zum 1. Juni wurden bereits 75 Menschen auf französischen Autobahnen getötet, was einem Anstieg von 46% im Jahresvergleich entspricht, erklärt Christophe Boutin, Generaldelegierter der Asfa. Diese Zahlen der Asfa, in der die privaten Autobahnbetreiber zusammengeschlossen sind, die 9.180 der 12.000 Autobahnkilometer in Frankreich verwalten, passen zu denen des gesamten Straßennetzes in Frankreich, das 2021 mit 2.944 Todesfällen ebenfalls einen Tiefststand verzeichnet hat.